

Autorinnen und Autoren

aus:

Aus erster Quelle

Beiträge zum 300-jährigen Jubiläum des Staatsarchivs der Freien und Hansestadt Hamburg

Herausgegeben von Joachim W. Frank und Thomas Brakmann

(Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg, 22).

Hamburg: Hamburg University Press, 2013

S. 231–233

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Frei verfügbar über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press –

http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_STAHH_22_Jubilaum

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – Recherche und Zugriff über

<https://portal.dnb.de/>

ISBN 978-3-943423-06-8 (Print)

ISSN 0436-6638 (Print)

© 2013 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.elbe-werkstaetten.de/>

Covergestaltung: unter Verwendung eines Entwurfs von Benno Kieselstein, Hamburg

Inhalt

Vorwort	9
<i>Joachim W. Frank</i>	
Das Jubiläumsjahr im Überblick	15
<i>Thomas Brakmann</i>	
Beiträge zum Festakt	21
Begrüßung durch den Amtsleiter	23
<i>Udo Schäfer</i>	
Grußwort des Senators	27
<i>Reinhard Stuth</i>	
Das Gedächtnis der Stadt als Behörde	31
<i>Rainer Postel</i>	
Beiträge zur Geschichte des Archivwesens	49
Das Stadtarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg im Großen Brand von 1842	51
<i>Hans-Dieter Loose</i>	
Der Hamburger Brand 1842	51
Hamburgs Stadtarchiv vor dem Brand	55
Der sich ausbreitende Brand, Maßnahmen zur Flüchtung und Rettung von Archivgut sowie deren Resultate	59
Bewältigung der äußerlichen Katastrophenfolgen und kontinuierliches Bemühen um Ersatzüberlieferung	76
Schlussbemerkung	84

Das Staatsarchiv Hamburg und die Personenforschung in der NS-Zeit	85
<i>Jürgen Sielemann</i>	
Nun ist es schon Geschichte: die Rückkehr der hanseatischen Archivalien aus dem Osten vor zwanzig Jahren	105
<i>Antjekathrin Graßmann</i>	
Zehntausend Akten – Millionen Fakten	
Zum Erkenntniswert der Hamburger Strafakten aus der NS-Zeit	125
<i>Klaus Bästlein</i>	
Die Erschließung der Hamburger Strafakten aus der NS-Zeit	126
<i>Zu den Erkenntnismöglichkeiten anhand der Akten-Erschließung</i>	131
<i>Hergebrachte Recherche-Möglichkeiten</i>	131
<i>Abfragemöglichkeiten nach dem „Sachverhalt“</i>	133
Zum Quellenwert von Strafakten und ihren Besonderheiten	134
Weiterführende statistische Erkenntnismöglichkeiten anhand der Akten	137
Das Beispiel des Projekts „Justiz und NS-Verbrechen“	138
Beiträge zur Stadtgeschichte Hamburgs	143
Die hamburgische Verfassung von 1860: Wegemarke des Verfassungswandels zwischen 1712 und 1921	145
<i>Udo Schäfer</i>	
Einleitung	145
Der Entwurf einer Verfassung des Freistaates Hamburg vom 11. Juli 1849	150
Die Verfassung der freien und Hansestadt Hamburg vom 26. September 1860	159
1712 – 1860 – 1921: Verfassung im Wandel	163
Resümee	172
Biografische Forschung zu den „nicht arischen“ Ärzten Hamburgs und ihrer Verfolgungsgeschichte	173
<i>Anna von Villiez</i>	
Einführung	173
Fragen der Arbeit	176

Einführung in die Quellen	178
Ergebnisse: Jüdische Ärzte in Hamburg – das Ende einer fruchtbaren Beziehung	182
Fazit und Ausblick	186
Beiträge zur Geschichte von Geschichten	189
Sprechende Dokumente	191
Nachforschungen im Staatsarchiv während der Arbeit an dem Roman „Und das Meer gab seine Toten wieder“	
<i>Robert Brack</i>	
Geiselnahme im Staatsarchiv	201
<i>Boris Meyn</i>	
Das Staatsarchiv – eine Wundertüte	207
<i>Petra Oelker</i>	
Bildanhang	210
Bildnachweis	216
Für das Archiv zuständige Senatssekretäre und wissenschaftliche Leiter	218
Personenregister	221
Autorinnen und Autoren	231
Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg	234

Autorinnen und Autoren

Klaus Bästlein, Dr. phil., geb. 1956, Volljurist und promovierter Historiker, aufgewachsen in Husum/Nordfriesland, Studium der Rechtswissenschaften, Geschichte und Skandinavistik an der FU Berlin, 1984 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (GDW), 1990 wissenschaftlicher Angestellter der Justizbehörde Hamburg, 1994 Angestellter der Senatsverwaltung für Justiz in Berlin, 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der GDW in Projekten mit der FU Berlin und der Universität Karlsruhe, seit 2008 Referent für politisch-historische Aufarbeitung beim Berliner Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen.

Robert Brack, geb. 1959, lebt als Schriftsteller in Hamburg. Sein Roman „Und das Meer gab seine Toten wieder“ (2008) beschreibt einen realen Hamburger Polizeiskandal aus dem Jahr 1931. „Blutsonntag“ (2010) handelt von den tragischen Vorfällen am 17. Juli 1932 in Altona – auch dies ein Polizeiskandal.

Thomas Brakmann, Dr. phil., geb. 1974, Studium der Geschichte und Katholischen Theologie in Trier, Dublin und Münster; Abschluss der Promotion in Mittelalterlicher Geschichte 2006 am Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; 2006–2008 Archivreferendariat beim Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen in Münster; 2008–2011 Referatsleiter in der Abteilung Ressortbezogene Archivische Aufgaben des Staatsarchivs Hamburg; seit 2012 Leiter des Dezernats Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe beim Landesarchiv NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe in Detmold.

Antjekathrin Graßmann, Prof. Dr. phil., geb. 1940 in Hildesheim, studierte seit 1959 Geschichte und Latein in Göttingen, Freiburg/Br. und Bonn, Promotion 1968 zum Dr. phil., 1968–1970 Archivarsausbildung im Institut für Archivwissenschaft in Marburg, ab 1970 lübeckischer Archivdienst, 1978–2005 Archivdirektorin, ab 1999 Honorarprofessorin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Beschäftigung weiterhin mit lübeckischen Quellen im aktiven Ruhestand.

Hans-Dieter Loose, geb. 1937, Prof. Dr. phil., Direktor des Staatsarchivs Hamburg a. D., dort von 1962 bis 2000, davon die letzten 25 Jahre als

dessen Leiter, tätig, daneben seit 1973 Lehrbeauftragter, seit 1981 Professor am Historischen Seminar der Universität Hamburg, von 1975 bis 2005 Vorsitzender des Vereins für Hamburgische Geschichte, zahlreiche historische und archivfachliche Veröffentlichungen mit Schwerpunkt Hamburg.

Boris Meyn, geb. 1961, Dr. phil., diverse Veröffentlichungen zur Stadt-, Bau- und Kulturgeschichte Hamburgs. Meyn lebt mit seiner Familie seit der Jahrtausendwende im Lauenburgischen nahe Schloss Wotersen als Schriftsteller. Seine exakt recherchierten historischen Hamburger Kriminalromane sind ein Grenzgang zwischen Realität und Fiktion und gelten nicht nur in Hamburg längst als Bestseller zur Geschichtsmittlung für ein breites Publikum.

Petra Oelker, geb. 1947, arbeitete als Journalistin und Autorin von Sach- und Jugendbüchern, bevor sie mit dem Schreiben von Kriminalromanen begann. Ihre historischen Romane sind im Hamburg des späten 18. Jahrhunderts angesiedelt.

Rainer Postel, geb. 1941, Univ.-Prof. Dr. phil., Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte u. b. B. der Frühen Neuzeit an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg i. R., Veröffentlichungen besonders zur Geschichte Hamburgs, der Hanse, der Geschichtswissenschaft, zur Reformationsgeschichte und zur Numismatik.

Udo Schäfer, geb. 1959, ist seit dem Jahre 2001 Amtsleiter des Staatsarchivs der Freien und Hansestadt Hamburg. Er schloss an der Ruhr-Universität Bochum das Studium der Rechtswissenschaft mit der Ersten juristischen Staatsprüfung und das Studium der Geschichte mit dem Erwerb des Grades eines Dr. phil. ab. Nach dem Vorbereitungsdienst für den höheren Archivdienst am Generallandesarchiv Karlsruhe, an der Archivschule Marburg und am Bundesarchiv in Koblenz war er für die staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg tätig. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe *Archive und Recht* der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder. Seine Forschungsinteressen liegen auf den Gebieten des Archivrechts, der Archivwissenschaft, der archivischen Hilfswissenschaften sowie der Rechts- und Regionalgeschichte.

Jürgen Sielemann, geb. 1944, Archivar i. R., langjähriger Referent des Staatsarchivs Hamburg u. a. für die Archivbestände und die Geschichte der Hamburger jüdischen Gemeinden. Veröffentlichungen vor allem zur jü-

dischen Familienforschung und zur Auswanderung über den Hamburger Hafen vor dem Ersten Weltkrieg.

Reinhard Stuth, geb. 1956, studierte von 1974 bis 1979 Afrikanistik und Rechtswissenschaften in Hamburg, war 1985 bis 1989 persönlicher Referent des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, 2001 bis 2008 Staatsrat und Bevollmächtigter der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten, 2008 bis 2009 Staatsrat der Behörde für Kultur, Sport und Medien in Hamburg und 2010 bis 2011 Senator für Kultur, Sport und Medien.

Anna von Villiez, geb. 1974, Dr. phil., freie Historikerin. Veröffentlichungen zur Geschichte jüdischer Ärzte im Nationalsozialismus, insbesondere Hamburg.